

# Rote Smileys für die Temposünder

Gemeinsam mit der Polizei waren Kinder der Grundschule Stettiner Straße unterwegs. Autofahrer wurden an das Einhalten von Tempo 30 erinnert.

VON RALPH KOHKEMPER

**GARATH** Der Autofahrer ist einsichtig, zeigt sich sofort reumütig. „Ich habe einfach nicht genug darauf geachtet, ich war zu schnell. Das habe ich falsch gemacht.“ Gerade haben ihn auf der Stettiner Straße Polizeibeamte der Inspektion Süd mit der Kelle aus dem Verkehr gewunken. Mit Tempo 36 haben sie ihn gemessen, erlaubt sind im ganzen Viertel aber nur 30 km/h. Jetzt stellt er sich bereitwillig den Fragen von Schulkindern der nahe gelegenen Gemeinschaftsgrundschule Neustrelitzer Straße.

Zusammen mit den Polizisten wollen die Kinder an diesem Morgen auf die Verkehrssituation auf ihrem Schulweg aufmerksam machen und Autofahrer zu mehr Rücksichtnahme animieren. Denn sie, die Eltern und auch die Schulleitung halten die Lage an der Kreuzung Stettiner Straße/Güstorfer Straße für unübersichtlich und gefährlich.

Elza, Emir und Mustafa besuchen die vierte Klasse der Grundschule. Und sie sind zudem Mitglieder des Garather Kinderparlaments. Das hatte in seiner Sitzung Anfang November gefordert, dass sich an der Ecke etwas ändern muss. „Das ist der Schulweg von ganz vielen Kindern“, erklärt Mustafa, „sie müssen alle über diese Straße.“ Deswegen plädieren die Kinder dafür, dort einen Zebrastreifen einzurichten.



Bei der Aktion sind auch die Kinderparlamentarier Mustafa (v. l.), Elza und Emir aus der Klasse 4 der Grundschule Neustrelitzer Straße dabei.

FOTO: SALZBURG

Auch der ertappte Autofahrer hält das grundsätzlich für eine gute Idee. Er kennt sogar die Diskussion darüber. Eine Beamtin hatte ihn zunächst gefragt, ob er mit den Kindern reden möchte. Dazu ist er bereit. Nun erzählen die ihm, wie sie morgens oft die Situation erleben. Viele Autos seien zu schnell. Und gerade jetzt, wo es auch noch morgens lange dunkel ist, sei das Überqueren der Straße schwierig. Elza erzählt, dass

sie beinahe schon mal angefahren worden sei. „Wir möchten, dass die Autos langsamer fahren“, ergänzt Emir.

Im Unterricht hatten die Kinder zuvor Smileys gebastelt, rote, eher grimmig schauende, und gelbe mit einem lächelnden Gesicht. Dem ertappten Autofahrer händigen sie nun beide aus. Den gelben Smiley bekommt er, weil er sich einsichtig zeigt und das Anliegen der Kinder versteht. Aber den roten Smiley

gibt es auch, schließlich war er ja zu schnell.

Tatsächlich sind nicht wenige Autos an diesem Morgen zu flott unterwegs. In gut einer Stunde sind es über ein Dutzend, bei denen die Messpistole eine Geschwindigkeitsüberschreitung anzeigt. Wirkliche Raser sind zwar nicht darunter, aber manche Messung zeigt doch auch schon mal mehr als Tempo 40. Bleiben nach Abzug der üblichen Toleranz von

drei Stundenkilometer mehr als mehr elf km/h zu schnell übrig, dann sind nach dem aktuellen Bußgeldkatalog 50 Euro fällig.

In den kommenden Tagen, so meint ein Beamter, hielten sich bestimmt wieder mehr Verkehrsteilnehmer dort an Tempo 30, weil es sich herumspreche, dass an der Stettiner Straße „geblitzt“ worden sei. Seiner Erfahrung nach lasse diese Sensibilisierung aber nach recht kurzer Zeit auch wie-

## INFO

### Der Stadtbezirk 10 hat ein Kinderparlament

**Garather Kinderparlament** Es ist ein politisches Gremium im Stadtbezirk 10 (Garath/Hellerhof), in dem Kinder im Alter von sieben bis zwölf Jahren ihre Wünsche und Anliegen besprechen und sich an der Stadt(teil-)politik beteiligen können.

**Wahl** Gewählt wird in allen Grund- und weiterführenden Schulen in beiden Stadtteilen sowie im Gymnasium Koblenzer Straße. Pro Schule werden jeweils drei Kandidatinnen und Kandidaten in das Kinderparlament entsandt, die dann für zwei Jahre ihr Amt ausüben.

der nach. Dabei zeigten sich die ertappten Tempo-Sünder meist immer recht verständnisvoll, berichtet eine Polizistin, wenn man ihnen erläutere, dass die Aktion der Sicherheit von Kindern diene.

Einem weiteren Autofahrer, der auch zu schnell unterwegs war und der ebenfalls zu einem Gespräch bereit ist, erläutern die Kinder noch einmal, warum sie einen Zebrastreifen wollen. Dann müssten die Autos anhalten und die Kinder könnten so die Straße gefahrlos überqueren und müssten nicht mehr nach einer Lücke im Verkehr suchen. Auch dieser Pkw-Führer kann das Ansinnen der Kinder verstehen. Schließlich habe er ja auch selber welche. Ein Zebrastreifen sei bestimmt eine gute Sache. Es tue ihm auch leid, dass er nicht besser aufgepasst habe. Das wolle er in Zukunft tun. Dafür gibt es einen gelben Smiley, doch auch einen roten können ihm die Kinder nicht ersparen.